

Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 23 (2000)

Heft: 2: Kanton Graubünden

Artikel: Zwei Oberengadiner Münzhorte aus den Wirren des 18. Jahrhunderts

Autor: Rageth, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-18415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Oberengadiner Münzhorte aus den Wirren des 18. Jahrhunderts

Jürg Rageth

Abb. 1
Pontresina-Haus Thom; Münzhort-
fund. Foto AD GR.
Pontresina-Maison Thom; empla-
cement du trésor monétaire.
Pontresina-Haus Thom; tesoro di
monete.



Der Münzfund von Pontresina

Im Herbst 1997 wurde dem Archäologischen Dienst durch die kantonale Denkmalpflege mitgeteilt, dass in einem Wohnhaus in Pontresina ein Münzhort zum Vorschein gekommen sei.

Die Kontaktaufnahme mit dem Hauseigentümer, Herrn C. Thom, erbrachte, dass der Münzhort anlässlich der Hausrenovierung eines alten Engadinerhauses im Hausflur (*Sulèr*) entdeckt worden war. Und zwar fiel der Münzhort beim Auswechseln und Anheben des Deckenbalkens vom Balken herunter. Er war offensichtlich bewusst in das Balkenloch eingemauert worden.

Der Münzhort befand sich in einem zierlichen kleinen, rechteckigen Holzkästchen mit Schieberdeckel, das aus zwei Teilen (Kästchen und Deckel) gearbeitet war (Abb. 1). Die Grösse des Kästchens beträgt 16,1 x 8,7 cm, die Höhe 6,6 cm. Der Schieberdeckel weist eine breite Griffkerbe auf; die Führschiene für den Deckel ist leicht beschädigt.

Im Holzkästchen selbst befand sich ein kleines gestricktes Säcklein aus beiger Wolle, das den Münzhort enthielt (Abb. 1). Ob vereinzelt rot und blau gefärbte Fasern, die sich unter dem Binokular am

Wollsäcklein erkennen liessen, auf eine ursprüngliche Färbung der Wolle hinweisen oder ob die Wolle irgendwann mit anderweitigen gefärbten Textilien in Kontakt kam, ist kaum zu beurteilen.

Das Wollsäcklein enthielt insgesamt 253 Münzen, ausnahmslos Kleinprägungen, d.h. 252 Bluzger (typisch bündnerische Scheidemünzen aus Billon, d.h. einer Legierung aus Kupfer und Silber) und einen Kreuzer des 17. und 18. Jahrhunderts n. Chr. Die Münzen waren teilweise leicht verschmutzt, d.h. mit einer dünnen Staub- oder Erdkruste verklebt, sonst aber recht gut erhalten.

Die Münzen gelangten zur fotografischen Dokumentation und Inventarisierung bald nach der Entdeckung an den Archäologischen Dienst¹.

Abb. 3
Pontresina-Haus Thom; Bluzger
von Haldenstein (Gubert v. Salis,
1725). Foto AD GR.
Pontresina-Maison Thom;
»bluzger« von Haldenstein (Gubert
v. Salis, 1725).
Pontresina-Haus Thom; Bluzger
di Haldenstein (Gubert v. Salis,
1725).



Abb. 2
Pontresina-Haus Thom; Bluzger
der Stadt Chur 1740. Foto AD GR.
Pontresina-Maison Thom;
»bluzger« de la Ville de Coire
(1740).
Pontresina-Haus Thom; Bluzger
della città di Chur del 1740.



Im Münzhort fanden sich folgende Münz-
typen² (Abb. 2-4):

Münzherr	Nominal	Jahrgang	Anzahl
<i>Bistum Chur</i>			
Ulrich VII. von Federspiel	Bluzger	1694	4
	Bluzger	1704	1
	Bluzger	1706	3
	Bluzger	1708	2
	Bluzger	1711	1
	Bluzger	1712	1
	Bluzger	1713	1
	Bluzger	1714	4
	Bluzger	1716	3
	Bluzger	1721	3
	Bluzger	1723	3
	Bluzger	1724	2
	Bluzger	1726	2
	Bluzger	1727	4
	Bluzger	unsicher	4
	Joseph Benedikt von Rost	Bluzger	1739
Bluzger		1740	16
<i>Stadt Chur</i>			
	Bluzger	1642	2
	Bluzger	1642	1
	Bluzger	1644	1
	Bluzger	1652	1
	Bluzger	1660	3
	Bluzger	1674	1
	Bluzger	1678	2
	Bluzger	1684	2
	Bluzger	1694	1
	Bluzger	1707	1
	Bluzger	1708	5
	Bluzger	1711	1
	Bluzger	1712	1
	Bluzger	1716	6
	Bluzger	1717	1
	Bluzger	1718	1
	Bluzger	1720	4
	Bluzger	1721	4
	Bluzger	1723	2
	Bluzger	1724	1
	Bluzger	1725	3
	Bluzger	1726	4
	Bluzger	1727	1
Bluzger	1728	14	
Bluzger	1739	4	
Bluzger	1740	11	
Bluzger	unsicher	10	
<i>Haldenstein</i>			
Georg Philipp v. Schauenstein	Bluzger	1687	1
	Bluzger	1693	1
	Bluzger	ohne Jahr	2
	Bluzger	unsicher	1
Gubert von Salis	Bluzger	1723	5
	Bluzger	1724	12
	Bluzger	1725	19
	Bluzger	1726	9
	Bluzger	1727	21
	Bluzger	1728	26
	Bluzger	1734?	1
Bluzger	unsicher	4	
<i>Reichenau</i>			
Johann Rudolf v. Schauenstein	Bluzger	1719	1
Thomas Franz v. Schauenstein	Bluzger	1724	1
	Bluzger	1725	1
	Kreuzer	1729	1
Total			253



Abb. 4
Pontresina-Haus Thom; Bluzger
des Bistums Chur (Ulrich VII. v.
Federspiel, 1724). Foto AD GR.
Pontresina-Maison Thom;
»bluzger« du Bistum de Coire
(Ulrich VII v. Federspiel, 1724).
Pontresina-Haus Thom; Bluzger
della diocesi di Chur (Ulrich VII v.
Federspiel, 1724).

Der Münzfund von Pontresina ergibt ein geschlossenes Bild: Die Münzen datieren in die Zeit zwischen 1642 und 1740. 60 Münzen sind Prägungen des Bistums Chur³, 87 der Stadt Chur⁴; 102 Münzen wurden durch die Herrschaft Haldenstein⁵ und vier Münzen durch die Herrschaft Reichenau⁶ geprägt. Der Münzhort dürfte gemäss der jüngsten Münze, die um 1740 datiert, in diesem Jahr oder kurz danach im Haus Thom deponiert und eingemauert worden sein.

Ob es sich dabei um einen Versteck- und Verwahrfund oder um ein Bauopfer handelt, ist nicht leicht zu beurteilen. Nach Auskunft des Hauseigentümers, Herr Thom, lässt sich um 1740 herum kein Hausumbau oder keine Hausrenovierung nachweisen. Auch wenn es sich bei der 253 Münzen von Pontresina durchwegs um bescheidene Nominale von keinem allzu grossen Wert handelt, so möchten wir im Hort doch eher einen Versteck- und Verwahrfund vermuten, den ein Bewohner des Hauses im Laufe der Jahre sammelte und um 1740 herum oder kurz danach im *Sulèr* des Hauses versteckte.

Der Münzfund von S-chanf/ Cinuoschel

In direktem Zusammenhang mit dem Münzfund von Pontresina wurde der Archäologische Dienst auch darauf aufmerksam gemacht, dass in einem Wohnhaus von Cinuoschel vor Jahren ebenfalls ein Münzfund entdeckt worden sei. Dieser wurde in den frühen 1970er Jahren - das genaue Fundjahr ist heute nicht mehr bekannt - von Kindern, die in einem alten Engadinerhaus spielten, entdeckt. Der Münzhort fand sich dabei in der *Carperga* des Hauses, d.h. im Estrichteil über den Heustall, versteckt in einem Mauerloch, und war eingewickelt in ein rechteckiges Textil-

ragment aus feinem Leinen, verschnürt mit einem schmalen Textilbündel aus einem etwas größeren Gewebe (Abb. 5).

Der Münzhort von Cinuos-chel, der ebenfalls zur Dokumentation und Inventarisierung an den Archäologischen Dienst gelangte, umfasst 28 Silbermünzen aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Bei den Münzen handelt es sich um sieben Prägungen des Herzogtums Savoyen/Königreich Sardinien und um 21 Prägungen des österreichischen Reiches.

Unter den Prägungen des Herzogtums Savoyen/Königreich Sardinien gibt es einen Mezzo Scudo (Abb. 6)⁷, geprägt 1755, und 6 Quarti di Scudo, geprägt 1757, 17583, 1759, 1764, 1766 und 1769; Münzherr ist Karl Emmanuel III. (1730-73), Prägeort Turin.

Unter den österreichischen Prägungen wurde ein 20-Kreuzer-Stück 1787 in Kremnitz durch Joseph II. (1765/1780-18063) für die Erblande geprägt. Dreizehn 12-Kreuzer-Stücke und ein 6-Kreuzer wurden 1795 geprägt; diese Münzen wurden von Franz II. (1792-1806) für die Erblande herausgegeben; eine dieser Münzen wurde in Wien, die übrigen in Hall/Tirol geprägt. Ebenfalls von Franz II. stammen drei 1/2 Kronentaler (Abb. 7) und drei 1/4 Kronentaler, die 1797 in Nagybanya für die österreichischen Niederlande geprägt wurden.

Die Münzfunde von S-chanf/Cinuos-chel, die einen Zeitraum von 1755-1797 umfassen und mit ihrem Silbergehalt einen nicht unbeträchtlichen Wert verkörpern, unterscheiden sich vom Münzfund von Pontresina. Alle Prägungen stammen aus dem Ausland; gerne wüsste man natürlich, ob diese Münzen durch Handel, durch militärische Truppen oder gar durch Söldnertum nach Cinuos-chel gelangten. Der Hortfund dürfte 1797 oder kurz danach im Estrich des Engadinerhauses versteckt worden sein. Ein Baupfer kann von den Fundumständen und dem Wert der Münzen her ausgeschlossen werden.

Der Münzhort von Cinuos-chel hat wohl einen historischen Hintergrund. 1797/98 stand der Freistaat der Drei Bünde praktisch am Ende und gelangte zusehends in den Sog der Auswirkungen der französischen Revolution. Graubünden und insbesondere das Engadin gerieten - ähnlich wie zur Zeit der Bündner Wirren - erneut in Spannungsfeld zwischen Frankreich und Österreich⁸. 1798 bis 1800 marschierten mehrfach österreichische und auch französische Truppeneinheiten ins Engadin ein, wo es auch verschiedentlich zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den befeindeten Heeren kam⁹, was Graubün-



Abb. 5
S-chanf/Cinuos-chel-Haus Trepp; Münzhort.
Foto AD GR.
S-chanf/Cinuos-chel, maison Trepp; trésor monétaire.
S-chanf/Cinuos-chel-Haus Trepp; tesoro di monete.



Abb. 6
S-chanf/Cinuos-chel-Haus Trepp; Mezzo Scudo Karl Emmanuel III. von Savoyen/Sardinien 1755. Foto AD GR.
S-chanf/Cinuos-chel, maison Trepp; »mezzo scudo« de Charles Emmanuel III de Savoie / Sardaigne (1755).
S-chanf/Cinuos-chel-Haus Trepp; mezzo scudo Carlo Emanuele III di Savoia/Sardegna 1755.

Abb. 7
S-chanf/Cinuos-chel-Haus Trepp; 1/2 Kronentaler Franz II. von Österreich 1797. Foto AD GR.
S-chanf/Cinuos-chel, maison Trepp; demi-thaler de François II d'Autriche (1797).
S-chanf/Cinuos-chel-Haus Trepp; 1/2 tallero Franz II d'Austria del 1797.

den einerseits und das Engadin andererseits in grosse wirtschaftliche Not brachte¹⁰. Häuser und Höfe wurden des öfteren durch die Truppen geplündert. So erstaunt es denn wenig, dass ein Bewohner des Wohnhauses von Cinuos-chel seine Barschaft vor den durchziehenden Truppen zu verbergen suchte und sie vorsichtshalber an einem sicheren Ort im Estrich über dem Heustall versteckte, wo der »Schatz« dann aus irgendwelchen Gründen in Vergessenheit geriet und über 170 Jahre lang unbemerkt bis zu seiner Entdeckung liegen blieb.

¹ Den Findern der Münzen sei für das Verständnis in dieser Angelegenheit herzlichst gedankt.

² Die Münzen wurden durch den Schreibenden gemäss den Publikationen C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens (Berlin und Lausanne 1866-1898) und J. P. Divo/E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 17. Jh. (Zürich 1987) / im 18. Jh. (Zürich 1971) bestimmt. - Da der Schreibende selbst nicht Numismatiker ist, sind vereinzelte Bestimmungsfehler möglich. - Eine spätere Auswertung durch Spezialisten könnte interessante Aufschlüsse über Prägedetails, z.B. Stempelvergleiche usw. ergeben, da zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten innerhalb des Hortes bestehen.
³ Zur Prägetätigkeit des Bistums Chur im 17. und 18. Jh. siehe Divo/Tobler (Anm. 2) 1987, 291f. und 1971, 313.
⁴ Zur Prägetätigkeit der Stadt Chur im 17./18. Jh.: Divo/Tobler (Anm. 2) 1987, 365f. und 1971, 345.
⁵ Zur Prägetätigkeit der Münzstätte Haldenstein siehe: Divo/Tobler (Anm. 2) 1987, 399f. und 1971, 353. - E. Tobler, Haldenstein und seine Münzen (Hiltterfingen 1981). - U. Clavadetscher, Die ehemalige Münzstätte im

Schloss Haldenstein. In: Archäologie in Graubünden (Chur 1992) 413-418. - Das Fundmaterial der Münzstätte Haldenstein wird zurzeit aufgearbeitet.

⁶ Zur Münzprägertätigkeit in Reichenau siehe: Divo/Tobler (Anm. 2) 1987, 367.

⁷ Die Münzen von Cinuos-chel wurden freundlicherweise durch Frau R. Ackermann vom »Inventar der Fundmünzen der Schweiz« (IFS) bestimmt. Frau Ackermann sei hier an dieser Stelle herzlichst gedankt. - Eine Münzliste liegt im Archiv des AD GR vor.

⁸ Siehe z.B. F. Pieth, Bündner Geschichte (Chur 1982) 303-330. - Oder auch: P. Metz, Geschichte des Kantons Graubünden I (Chur 1989) 17-77.

⁹ Pieth (Anm. 8) 317-330.

¹⁰ Pieth (Anm. 8) 327-330.

Deux nouveaux trésors monétaires de Haute-Engadine

En automne 1997, on a découvert lors de la transformation d'une maison de Pontresina, en Haute-Engadine, une petite cassette en bois emmurée dans une poutre du plafond, qui contenait un sac tricoté recélant 253 monnaies. Il s'agit presque exclusivement de »Bluzger« de l'Evêché et de la ville de Coire, ainsi que de la seigneurie de Haldenstein et de Reichenau, datés de la période allant de 1642 à 1740. Il pourrait s'agir soit d'une cachette, soit d'un dépôt de fondation.

Au début des années 1970 déjà, on avait découvert dans une maison engadinoise de S-chanf/Cinuos-chel un trésor monétaire de 28 frappes d'argent, dissimulé dans une niche. Dans ce cas, il s'agissait d'un »mezzo scudo« et de six »quarti di scudo« de Charles-Emmanuel III du Duché de Savoie, respectivement du Royaume de Sardaigne, qui ont été émises entre 1755 et 1769; le trésor contenait en outre un »20-kreuzer«, 13 »12-kreuzer« et un »6-kreuzer«, deux demi-thalers et trois quart-de-thalers de Joseph II et François II d'Autriche, frappées entre 1787 et 1797.

Le trésor monétaire de Cinuols-chel a probablement été dissimulé dans cette maison après que plusieurs affrontements eurent lieu entre troupes françaises et autrichiennes en Engadine dans ses années-là, au cours desquels les villages indigènes étaient le plus souvent attaqués et pillés.

C.M.C.

Due nuovi tesori di monete dall'Engadina superiore

Nell'autunno del 1997 a Pontresina, durante il restauro di un'abitazione engadinese, è stata rinvenuta una cassetta in legno con un sacchetto lavorato a maglia contenente 253 monete. Si tratta perlopiù di cosiddetti Blutzger della diocesi di Chur, della città stessa, dei domini di Haldenstein e Reichenau del periodo che va dal 1642 al 1740. Il tesoro di monete potrebbe essere stato nascosto oppure costituire un'offerta di denaro per la costruzione.

Già agli inizi degli anni 70 venne scoperto in un'abitazione engadinese di S-chanf / Cinuos-chel un tesoro di 28 monete d'argento, nascosto in una nicchia di muro. Quest'ultimo comprende un mezzo scudo e 6 quarti di scudo di Carlo Emanuele III del ducato di Savoia rispettivamente del regno di Sardegna, conati tra il 1755 e il 1769, un 20-kreuzer, 13 12-kreuzer e un 6-kreuzer, tre 1/2 talleri e tre 1/4 talleri di Joseph II e Franz II d'Austria, conati tra il 1787 e il 1797.

Il tesoro di Cinuos-chel potrebbe essere stato nascosto nell'abitazione in questione in un momento in cui l'Engadina era teatro degli aspri scontri tra le truppe francesi e quelle austriache, durante i quali i villaggi indigeni venivano assediati e di frequente anche gravemente saccheggiate. E.F.

Dus stgazis da munaidas da l'Engadin'ota

En occasiun d'ina renovaziun d'ina chasa engadinaisa a Puntraschna han ins chattà l'atun 1997 ina pitschna chascha da lain cun in satget fatg stgaina cun 243 munaidas. La chascha era mirada en sin ina trav dal palantschieu sura. I sa tracta quasi exclusivamain d'uschenumnads »bluzgers« da l'investgiu da Cuira, da la citad da Cuira, dal signuradi da Haldenstein e Reichenau/La Punt dal temp tranter 1642 e 1740. I sa pudess tractar d'ina chattada da conservaziun u eventualmain er d'in'unfrenda da construcziun.

Gia en ils onns enturn 1970 han ins chattà en ina chasa engadinaisa a S-chanf/Cinuos-chel in stgazi da munaidas cun 28 munaidas battidas en argient ch'era zuppà en in'entgarna da mir. I sa tracta d'in »mezzo scudo« e d'in »6 quarti di scudo« da Karl Emmanuel III dal ducadi da Savoia, respectivamain dal reginavel da Sardegna, ch'èn vegnids battids tranter 1755 e 1769. Ultra da quai cumpiglia il stgazi da munaidas in »20 crizer«, 13 »12 crizers« ed in »6 crizer«, trais talers da 1/2 curuna e trais talers da 1/4 curuna Joseph II e Franz II da l'Austria, battids tranter 1787 e 1797.

Il stgazi da munaida da Cinuos-chel è probabilmente vegnì zuppà tranter 1798 e 1800 en la chasa correspundenta cun l'intent da conservar quest, suenter ch'i ha dà durant quels onns pliras dispitas tranter truppas franzosas ed austriacas, durant las qualas las vischnancas indigenas èn savens vegnidas mulestadas ed er sblundregiadas. I.G.